

den Leitern gemeinsam und in Gesprächen im Kollektiv dafür, daß jeder Absolvent die Möglichkeit erhält und wahrnimmt, vom ersten Tag an sein vorhandenes Wissen zu nutzen und es systematisch zu erweitern. Es geht darum, daß er seinen konkreten Anteil leistet, Spitzenleistungen in Spitzenzeiten zu erreichen. Mit Auffassungen, die Absolventen sollten sich doch in Ruhe erst mal im Betrieb umsehen oder bei wenig anspruchsvollen Aufgaben ihr Können beweisen, setzen sich die Genossen konsequent auseinander. Sie machen aber auch deutlich: Es ist immer zu berücksichtigen, daß die jungen Absolventen ja erst am Anfang ihrer Entwicklung stehen, manche Fähigkeiten sind noch nicht ausgeprägt, vielleicht noch gar nicht erkennbar. Aber der Leiter muß sie aufspüren und bewußt ausbilden. Dazu sind Geduld und Verständnis notwendig.

Frage: Welche Rolle spielt dabei die Arbeitsatmosphäre im Kollektiv?

Antwort: Die Parteiorganisation geht von der Position aus: Ausschlaggebend dafür, wie schnell ein Absolvent seinen Platz im Kollektiv findet, seinen Leistungswillen ausprägt und gute Ergebnisse verweisen kann, ist ein schöpferisches Arbeitsklima. Die Erfahrungen zeigen, daß junge Absolventen stimuliert werden, sich von Anfang an mit ganzer Kraft einzusetzen, eigene Ideen zu entwickeln, manchmal ohne auf die Uhr zu sehen, wenn auch Risikobereitschaft gefragt ist, wenn es anerkannt wird, neue, vielleicht auch ungewöhnliche Ideen zu entwickeln.

Außerdem erweist sich in einer Atmosphäre des Knobels und Suchens nach neuen effektivitätssteigernden Lösungen in allen Bereichen, ob in der Konstruktion oder in der Produktion, am besten, welches die kreativsten, ehrgeizigsten und beharrlichsten jungen Kämpfer für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt sind. Die Leitungen der Grundorganisationen orientieren die APO und Parteigruppen, darauf zu achten, daß die Absolventen

im Kollektiv als Partner angesehen werden, denen die anderen kameradschaftlich helfen. Kein Absolvent darf das Gefühl haben, nur mitgenommen zu werden. Richtig ist, ihn in den wissenschaftlichen Meinungsstreit im Kollektiv mit einzubeziehen. So wird es für den Absolventen das erste und für weitere Aufgaben wichtige Erfolgserlebnis sein, wenn das Kollektiv seine Aufgaben erfüllt oder überbietet.

Eine bewährte Form, junge Absolventen zielgerichtet mit anspruchsvollen Aufgaben zu betrauen, um ihr Leistungsvermögen ständig auszubauen, sind die Jugendforscherkollektive der FDJ. Als Beispiel möchte ich das Jugendforscherkollektiv „Gießstrahlschutz“ nennen. In ihm arbeitet Ingo Hempel, ein 27-jähriger Entwicklungstechnologe, der nach seiner Berufsausbildung im Betrieb zum Studium nach Moskau delegiert wurde und jetzt an einem wichtigen Vorhaben zur Qualitätssteigerung der Stahlerzeugung eingesetzt ist. Und er weiß, wofür er sein Bestes gibt. Das zeigt auch sein Antrag, in die Reihen unserer Partei aufgenommen zu werden. Die Arbeit im Jugendforscherkollektiv hat ihm geholfen, seinen politischen Standpunkt zu festigen, seine fachlichen Fähigkeiten Schritt für Schritt zu erweitern und aktiv im Jugendverband mitzuarbeiten.

Frage: Wie gelingt es der Parteiorganisation mit ihrer Überzeugungsarbeit, solche Positionen auszuprägen?

Antwort: An erster Stelle steht der ständige Einfluß der Genossen, die mit den Absolventen unmittelbar Zusammenarbeiten, sie also am besten kennen. Wirksam sind insbesondere auch die persönlichen politischen Gespräche, die mit den Absolventen in der Regel zu Beginn ihres Einsatzes bzw. zur Übertragung einer wichtigen Aufgabe durch den jeweiligen Leiter, zumeist gemeinsam mit dem APO-Sekretär, Parteigruppenorganisator und FDJ-Sekretär geführt werden. Das sind aber auch die persönli-

■ LÖSUNGSNETZ

Fragen der komplexen Intensivierung und damit der umfassenden Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu. Die Maßnahmen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts haben wir unter Parteikontrolle gestellt. Den Genossen in der Arbeitsgruppe Wissenschaft und Technik wurden entsprechende Partiaufträge erteilt. Im Mittelpunkt unserer Führungstätigkeit stehen Qualifizierung und konsequente Anwendung der schlagbezogenen Höchstertragskonzeptionen für alle Kulturen sowie die Einbezie-

hung der Erfahrungen unserer Genossenschaftsbauern. Damit stabilisieren wir unsere guten Ertragsleistungen, steigern sie weiter und überwinden systematisch Schwachstellen.

Einen hohen Stellenwert haben in unserer politischen Arbeit auch die Produktionsexperimente. Sie erbringen den Nachweis des Ertragspotentials. Die so erreichten Spitzenleistungen führen uns zu stabil hohen Erträgen auf allen Schlageinheiten. Gegenwärtig führen unsere Kollektive den Kampf um Spitzenleistungen von 65 dt/ha auf 30 Pro-

zent der Getreideanbaufläche, von 420 dt/ha auf 30 Prozent der Zuckerrübenanbaufläche und von 350 dt/ha auf 30 Prozent der Kartoffelanbaufläche.

Ein weiterer Führungsschwerpunkt ist die Anwendung der Schlüsseltechnologien. Langfristig bereite der Vorstand unserer LPG den Bürocomputereinsatz vor. Mit seiner Hilfe werden vor allem Produktions- und Effektivitätsreserven weiter erschlossen, die Vorteile der Sozialistischen Betriebswirtschaft besser genutzt sowie optimale Aussagen zur und Ergebnisse in der Boden-